

# Aus dem Leserkreis

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **34 (1977)**

Heft 7

PDF erstellt am: **15.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Gebräuchen und Ansichten in Verbindung zu treten, um so grösser ist das Risiko und die Gefahr, alles blindlings rosig zu betrachten. Unglückselige Ergebnisse sind die Folgen solcher Blindheit; denn nicht jeder ist von sich aus weise genug, um zurückhaltend zu sein. Auch sind die modernen Ansichten so locker, dass sie keinen Schutz mehr bieten können. Es heisst also, die dargebotenen Vorsichtsmassnahmen gründlich zu beachten, um im Süden nicht nachteilige Erfahrungen durchkosten zu müssen. Auf Seite 21–29 berichtet der «Gesundheitsführer» über die unentbehrliche Reiseapotheke, die man zur Vorbeugung und zur raschen Behebung gewisser fraglicher Symptome unbedingt zur Verfügung haben sollte. Bei Dysenterie und Amöbenruhr ist eine sofortige Anwendung von Pflanzenpräparaten eine grosse Hilfe und Erleichterung. Auch die nachträgliche ärztliche Behandlung wird dadurch begünstigt, wenn sie überhaupt noch nötig ist. Immerhin beweist das Auftreten solcher Krankheiten, dass man nicht in jeder Hinsicht genügend vorsichtig war. Uberschwengliche Begeisterung kann leicht zu Unachtsamkeit führen. Es ist aber besser,

sich streng im Zaume zu halten, als sich nachträglich unnützen Leiden unterwerfen zu müssen. Hat man sich aber dennoch, bevor man richtig klug geworden ist, eine Tropenkrankheit zugezogen, dann darf man nicht fahrlässig und saumselig sein, sondern muss durch entsprechende Behandlung ernstlich dagegen vorgehen. Unterlässt man dies, dann hat man mit Folgen zu rechnen, die man nicht mehr völlig ausgleichen kann. Solange sich irgendwelche Mikroorganismen oder Parasiten noch im Darms aufhalten, lassen sich diese verhältnismässig leicht vernichten, können sie sich jedoch in der Leber einnisten, dann wirken nur noch starke Medikamente, um sie loswerden zu können, und dieser Umstand ist unfehlbar mit einer Schädigung der Leber verbunden. Es ist also bestimmt angebracht, sich nicht irgendwelchen Illusionen preiszugeben, sondern Tatsachen und Möglichkeiten weise zu umgehen, wenn man in den Tropen nicht empfindliche Schädigungen erleiden will. Man sollte auf der dortigen Bühne nicht mitspielen, sondern nur zurückhaltender Beobachter und Beschauer sein.

### Aus dem Leserkreis

#### Das hilfreiche Symphosan

Aus unserem Freundeskreis berichtete Frau T. aus R. anfangs Mai unter anderem über die günstige Wirksamkeit von Symphosan wie folgt: «Das Symphosan ist für uns ein grossartiger Erfolg. Es sind nun schon 25 Jahre her, seit ich in der einen Hüft Schmerzen hatte. Die jeweilige Einspritzung vom Arzt wirkte für einige Zeit. Als ich dann auch Schmerzen an der Ferse bekam, dass ich kaum mehr gehen konnte, riet mir die Vertretung in Teufen, das Symphosan anzuwenden. Dieses wirkte so prompt, dass ich nie mehr etwas verspürte. Als dann die Hüftschmerzen wieder einsetzten, verwendete ich kurzerhand ebenfalls Symphosan, und zwar täglich, jahraus, jahrein. Ich glaube sicher, dass ich auf diese Weise eine Operation umgehen konnte.

Auch meine Tochter kann von Erfahrungen erzählen betreffs Knochenhautentzündung im Ellenbogen. Die ärztliche Behandlung mit Bandagen, Spritzen und Bestrahlungen hatten nur vorübergehend Erfolg, so dass der Arzt von einer Operation sprach. Das nun wollte sie doch nicht riskieren, weshalb sie anfangs, Symphosan einzureiben, und siehe da, der Schmerz verlor sich nach und nach, bis er ganz weg war. Seither sind einige Jahre verflossen, und sie verwendet das Mittel sicherheitshalber noch heute. Die unerklärlichen Schmerzen, die sie nachts an einer Hand hatte, verloren sich ebenfalls, kam sie doch durch das Einreiben des Ellenbogens mit dieser Hand mit dem Symphosan in Berührung, und es half.

Die vielen guten Erfahrungen, die wir seit Jahren mit dem Symphosan machen konn-



ten, veranlassten mich immer wieder, das Mittel anderen zu empfehlen, wenn sie über Schmerzen klagten. Auch bei Magen- oder Darmschwierigkeiten leistet es mir innerlich gute Dienste. Die verschiedenen Vogel-Präparate stehen ohnedies an erster Stelle, nachdem uns ‚Der kleine Doktor‘ Rat erteilt hat. Wir sind dankbar für solche Hilfsmittel der Natur, da die Menschheit heute mit gar vielen Krankheiten geplagt ist.»

Früher kannte sozusagen jede Bäuerin die Wallwurzpflanze, aus der Symphosan hergestellt wird, denn es war üblich, dass wenigstens ein Stock den Bauerngarten zierte. Nicht vergebens erhielt die Pflanze zusätzlich den Namen Beinwell, weil sie auch bei Beinleiden erfolgreiche Dienste leistet.

#### Natürliche oder moderne Behandlungsweise?

Herr P. aus M. hatte bis zu seinem 35. Lebensjahr drei Mandeloperationen zu bestehen, nämlich mit 2, 5 und 35 Jahren. Die Mandeln, die dem Lymphsystem angeschlossen sind, dienen bekanntlich als wichtiges Verteidigungssystem in der Bekämpfung von Viren. Man sollte sie deshalb zu regenerieren suchen, damit der Körper ihre hilfreiche Tätigkeit nicht einbüßen muss. Fehlen sie, dann mehren sich durch Erkältungen die Entzündungen und an die eingesetzten Antibiotika gewöhnt sich der Körper schliesslich, und sie wirken nicht mehr. Auch kann sich später ein Bronchial-Asthma entwickeln, was auch bei Herrn P. der Fall war. Wieviel besser wäre ihm mit Echinaforce, mit Imperasan und Drosinula-Sirup gedient gewesen. Auch kalkhaltige Nahrung und zusätzlich Urticalcin sind nötig nebst den Petaforce-Kapseln, da sie auch der Hüftarthrose, unter der der Patient ebenfalls litt, gute Dienste zu leisten vermögen.

Zwar bediente sich der Kranke bereits einiger Naturmittel, denn er berichtete uns: «Sowohl Einreibeöl, Symphosan und Pe-

taforce-Kapseln sind ausgezeichnet. Wenn ich früher infolge von Durchzug plötzlich auftretende Rückenschmerzen hatte, verschaffte mir lediglich eine Cortisonspritze vorübergehende Erleichterung. – Seit der Anwendung ihrer Naturprodukte sind die bisher sehr zahlreichen Arztbesuche nur noch in dringenden Fällen gegen meine Hüftgelenk-Arthrose notwendig. Ich nehme auch fleissig Soyaforce ein, und seit ich mit der Ernährung besser aufpasse, haben die Erkältungen nachgelassen.»

Solcherlei Berichte bestätigen immer wieder, dass die Ganzheitsbehandlung eben notwendig ist, um Erfolg verzeichnen zu können.

---

## Bioforce schafft Lebenskraft

Orig. **A. Vogel**

---

Vom schon längst vergriffenen,  
hochinteressanten Buch über

### Bioklimatik

von Dr. Manfred Curry stehen noch einige  
Exemplare zur Verfügung.

Zwei Bände zu je Fr. 40.– statt 80.–.

Wer sich von diesen letzten Exemplaren  
noch etwas beschaffen will, wende sich an

**Verlag A. Vogel, Postfach 43, 9053 Teufen.**

---

Der **Biochemische Verein Zürich**

hat im Juli und August keine Versammlung.  
Wir wünschen allen schöne Ferien.

---